



Unsere Partner:



www.zeusteam.de

Mit dem Kopf durch die Wand beim TV 1884

Ergste. Bewegte Vereinschronik: Die Sportgemeinschaft Ergste hat sich aus mehreren Vereinen im Mai 1974 zusammengeschlossen. Der „Turnverein 1884“, „Germania Ergste“, der 1893 gegründet wurde, „Grüne Eiche Bürenbruch“, gegründet 1893, und der 1912 gegründete „Spiel und Sportclub Ergste“ waren die ursprünglichen Vereine.

Der „Turnverein 1884“ übte in dem Lokal „An dä Bieke“ im ersten Stockwerk. Wenn am Reck geturnt wurde, musste ein Teil der Decke herausgenommen werden. Der Turnverein „Grüne Eiche Bürenbruch“ turnte unter den stattlichen Eichen beim Gastwirt Bohne. Der im Jahre 1912 gegründete „Spiel- und Sportclub Ergste“ trainierte „Im Wietloh“. Nach dem Ende des NS-Regimes schlossen sich der TV Ergste und Germania Ergste zusammen und spielten nicht nur Fußball, sondern auch Handball.

Jan Schwarte
8b, Realschule am Bohlgarten

Muffins helfen Orang-Utan-Babys

Schwerte. Muffins essen und damit Tieren helfen – das ging am Montag, 4. Mai, an der Gesamtschule. Für einen guten Zweck wurde ein Muffinverkauf veranstaltet. Schüler der Klasse 8a spendeten Muffins und halfen beim Verkauf. Schon nach kurzer Zeit waren die Muffins restlos verkauft. Das gesammelte Geld geht an die Organisation „Vier Pfoten“, die sich um verwaiste Orang-Utan-Babys kümmert.

Frederike Brücker
Gesamtschule Schwerte

5. Woche: 4. bis 6. Mai 2009

Die Gewinner bei zeus auf Schalke

Marie Spitzer, Ernst-Barlach-Gesamtschule in Dinslaken, gewinnt ein Schalke-Trikot

Ein Schalke-Profi kommt in die Klasse 9 der Fröbelschule in Gladbeck, ermöglicht durch GAZPROM

LÖSUNGSWORT: INTERNET



Aufgrund der Schweinegrippe mussten schon zahlreiche Menschen einen Arzt oder auch ein Krankenhaus aufsuchen.

Foto: Maren Mucks

Die Schweinegrippe ist aktuell keine ernste Gefahr für Schwerter Bürger, sagt Dr. Anja Ossowski im ZEUS-Interview

„Ruhig bleiben und Hände waschen“

Schwerte. Die Schweinegrippe bestimmt seit Tagen die Schlagzeilen. Die ersten Menschen sind an der Krankheit bereits gestorben. Vor allem in Mexiko haben die Menschen Angst. Aber auch in Deutschland machen sich Leute Sorgen. Sind die Ängste berechtigt? Das wollen die ZEUS-Reporter Sarah Flögel und Maren Mucks wissen. Sie sprachen mit Doktor Anja Ossowski, Fachärztin für Allgemeine Medizin im Evangelischen Krankenhaus Schwerte.

Besteht für die Bürger in Schwerte die Gefahr, sich mit der Schweinegrippe anzustecken?

Anja Ossowski: Ja, aber nur in vereinzelten Fällen. Es besteht Gefahr für diejenigen, die Kontakt mit Menschen ha-

ben, die in Mexiko waren und die bereits infiziert sind. Aber das sind, wenn überhaupt, nur Ausnahmefälle.

Wie können wir uns denn schützen?

Man sollte sich nach Körperkontakt mit Menschen die Hände waschen, und große Menschenmengen meiden. Die Grippe kann durch eine Tröpfcheninfektion übertragen werden. Beim ersten Verdacht, sich mit der Grippe angesteckt zu haben, muss man es dem Gesundheitsamt melden. Dort werden die infizierten Leute isoliert und die Bevölkerung wird gewarnt.

Was empfehlen Sie: Wann sollte man sich im Krankenhaus melden?

Bei entsprechenden Symp-

tomen wie zum Beispiel hohes Fieber, Husten sowie Kopf- und Gliederschmerzen sollte man das Krankenhaus aufsuchen. Dort wird ein Schnelltest gemacht. Und im Krankheitsfall liegen die entsprechenden Medikamente bereit.

Gab es schon besorgte Patienten?

Ja, neulich erst. Ein 18-Jähriger informierte sich den ganzen Tag im Internet über die Schweinegrippe. Nachts um vier Uhr bekam er Atemnot und fuhr ins Krankenhaus. Hier stellten wir aber fest, dass er überreagiert hat.

Wie gehen die Ärzte jetzt weiter?

Der Kreis Unna hat einen Notfallplan im Falle für eine Pandemie aufgestellt. Gleich-



Dr. Anja Ossowski mit Tochter Kirra. Foto: privat

zeitig sollten wir Ruhe bewahren. Im Moment besteht keine akute Gefahr in Deutschland.

Sarah Flögel, Maren Mucks, Lisa Weingarten, 8a, Gesamtschule Schwerte

HINTERGRUND

Weltweite Bedrohung

- Mexiko gilt als Ursprungsland der Schweinegrippe. Influenzaviren bedrohen den Menschen.
- Influenza heißt übersetzt „echte Grippe“ und ist eine durch Viren ausgelöste Infektionskrankheit bei Menschen und Säugetieren.
- Experten diskutieren, ob es zu einer Pandemie kommen könnte. Darunter versteht man eine Ausbreitung einer Krankheit über Landesgrenzen und Kontinente hinweg. Die Pandemie ist – im Gegensatz zur Epidemie – nicht auf ein Land, etwa Deutschland, begrenzt.

Filago-System schützt vor Entführungen – auch im Marienkrankenhaus in Schwerte

Fuß-Bänder für Babys – damit das junge Glück nicht getrübt wird

Schwerte. Die Geburt eines Kindes zählt zu den schönsten Momenten des Lebens. Mit der Freude geht die Sorge einher, dem Neugeborenen könne etwas zustoßen, er oder sie könne veratmet oder gar entführt werden. Diese Angst wird im Marienkrankenhaus Schwerte den glücklichen Eltern genommen, dank der Verwendung des Filago-Systems.

600 Geburten gibt es durchschnittlich pro Jahr im Marienkrankenhaus. Bei fast keinem Neugeborenen verzichten die Eltern auf das Sicherheits-Projekt. Mit Hilfe des Filago-Systems, das dort schon seit knapp drei Jahren angeboten wird, wird ein Alarm ausgelöst – wenn Mutter und Kind ein zu großer Abstand voneinander trennt. Mit Filago-Bändern, die bei den Säuglingen am Fuß- und bei den Müttern am Handgelenk befestigt werden, wird diese Entfernung gemessen und überprüft. Der Alarm wird auch bei dem Versuch das Filago-Band zu manipulieren ausgelöst, etwa wenn Menschen versuchen, das Band abzumachen. Verliert das Filago-Bändchen den Hautkontakt, wird der Alarm aktiviert.

„Dieses Angebot lässt sich

kaum eine Mutter entgehen“, berichtet Kinderkrankenschwester Martina Campos. „Auch, weil diese Bänder nicht gesundheitsschädigend sind.“

Kein Fall von Baby-Entführungen bekannt

Einziges Manko: Manchmal treten Fehlalarme auf. Aber trotzdem ist das Marienkrankenhaus froh, dass sie das Angebot aufgenommen haben. „Es gab in Schwerte noch keinen Fall von Baby-Entführ-

rungen im Krankenhaus, aber das Band gibt trotzdem Extra-Sicherheit“, so Campos. Im Jahre 2006 führte das Marienkrankenhaus das Filago-System ein. Seitdem gilt: Mit speziellen Geräten, die an allen Ausgängen und Fluchtwegen der Station vorhanden sind, kann kein Baby ohne das Filago-Band der Mutter die Station und damit das Krankenhaus verlassen.

Lea Hagemeister
8b, Friedrich-Böhrens-Gymnasium



Die Säuglinge tragen das Filago-Band am Fußgelenk, die Mütter am Handgelenk. Foto: Hagemeister



Tüfteln während der Schulzeit und in den Freistunden: Die Gesamtschüler der Roboter-AG. Foto: Gabriele Kordel

Gesamtschüler vor ihrem ersten Wettbewerb

Freiwilliges Nachsitzen für die Roboter-AG

Schwerte. Abguckt haben die Schwerter Gesamtschüler von einer Dortmunder Klasse im Dezember 2008 – und zwar die Idee eine Roboter-Arbeitsgemeinschaft (AG), genannt United Robots, ins Leben zu rufen. Bei einer Veranstaltung zum Jahr der Mathematik in Dortmund stellte eine Schule die Ergebnisse ihrer Roboter-AG vor. Das Projekt faszinierte die Schwerter Schüler so sehr, dass sie selber eine Roboter-AG an ihrer Schule gründen wollten. Nach einem Gespräch mit der Schulleitung und dem Förderverein, konnte Lehrerin Gabriele Kordel ihren Schülern diesen Wunsch

erfüllen. Die AG bekam zwei Roboter gesponsert. Zwei ausgemusterte Computer wurden wieder flott gemacht.

Inzwischen besteht die AG aus acht physik- und mathematikbegeisterten Schülern aus den Klassen 10d und 10e. Sie treffen sich ein- bis zweimal in der Woche, um sich auf ihren ersten Wettbewerbe vorzubereiten. Dazu wird zusätzlich in jeder Freistunde gebaut und programmiert. Die Schüler bleiben oft freiwillig länger in der Schule – und haben sich sogar in den Ferien getroffen.

Miriam Pritz, Laura Przelozny
Jahrgang 10, Gesamtschule Schwerte

MEINE MEINUNG



„Ich habe gute Erfahrungen mit Journalisten gemacht. Wenn über mich berichtet wird, entsprechen die Darstellungen der Wahrheit. Ich vertraue seriösen Zeitungen wie der Westfälischen Rundschau und nutze sie, um mich auf dem Laufenden zu halten. Sicher gibt es auch schwarze Schafe, umso wichtiger ist es, dass junge Leute den richtigen Umgang mit Medien lernen.“ Foto: Broer

Jens Ewald
Kanu- und Surfverein Schwerte

Auch bei uns: Reporter leben oft gefährlich

Schwerte. (tra) Drohungen, Festnahmen und Kriegs-Berichterstattung: Journalisten leben an vielen Plätzen der Erde in großer Gefahr. Doch für den Lokal-Journalisten sind Afghanistan, Irak und Russland weit weg. Die 14-jährige Natalie will daher wissen, wie sicher Reporter eigentlich leben.

Wie gefährlich ist der Beruf des Journalisten? Begeben sich Reporter auch in Deutschland in Gefahr?

WR: Im Vergleich zu vielen Journalisten im Ausland, die verfolgt oder offen mit dem Tod bedroht werden, leben Journalisten in Deutschland relativ sicher. Allerdings ist der Beruf auch hier nicht ganz ungefährlich: Reporter, die etwa über Nazis oder Rechtsextremismus kritisch schreiben, werden oftmals beleidigt und auch bedroht. Doch auch im „normalen“ Alltag lauern Gefahren. Bei Bränden etwa, sind Reporter nach der Feuerwehr die ersten vor Ort, um Fotos zu machen und Infos zu bekommen – auch dies ist keine ganz ungefährliche Sache.

Serie

WR-Fragestunde

- Folge 1: Das liebe Geld
- Folge 2: Raus aus dem Bett
- Folge 3: Paparazzi
- Folge 4: Todesanzeigen
- Folge 5: Ausverkauft
- Folge 6: Gratis-Konzert
- Folge 7: Du oder Sie?
- Folge 8: Groß ist günstig
- Folge 9: Nacht-Spaziergang
- Folge 10: Brandgefährlich**

Tim Rahmann
Theo Körner
Schwerte

Rathausstr. 11
58239 Schwerte

Tel.: (02304) 9 91 91 20
Fax: 9 91 91 19

schwerte@westfaelische-rundschau.de

Zeus-Team in Essen
Telefon: (02 01) 8 04 19 65
Fax: (02 01) 8 04 19 58
www.zeusteam.de